



Alphonse, der Colonel und die anderen kümmern sich auch rührend um ihn, auch wenn es an Envy's Methode bei weitem nicht ankommt.

„He, Kleiner! Wieder erfolgreich gewesen bei der Jagd?“, ruft ihm Havoc zu, der nicht weit weg von ihm steht und einen Stapel Papiere abliefert.

„Nenn mich nochmal Kleiner und ich demonstriere es dir, wie es gelaufen ist!“, grinst er frech zurück und klatscht aus Spaß seine Handflächen aneinander.

„Nii-san~“, seufzt Al demonstrativ und schleift seinen Bruder weiter. „Wenn wir uns nicht beeilen, wird Riza wieder sauer und du darfst wieder bei Black Hayate schlafen.“

„Moah~ ich will wieder in unsere alte vergammelte Wohnung zurück. Wir brauchen keine Aufpasser mehr“, mault Edward und verschränkt seine Arme hinter dem Kopf.

Natürlich meint er es ja nicht so.

Am Ende ist er immer froh, wenn er einen Erwachsenen um sich hat.

Bei Riza Hawkeye zusätzlich noch einen Hund und jede Menge Waffen.

Ehrm...

Was auch immer von diesen dreien am furchteinflößenden ist, darüber lässt sich streiten.

„Al, geh schon mal vor. Ich hab was vergessen“, meint Ed und dreht sich nochmal um. „Wartet nicht auf mich, ich komm gleich nach!“

Ein wenig perplex schaut Al seinen Bruder noch nach, doch dann geht er weiter.

Ed ist in die Bibliothek gelaufen, ganz bestimmt.

Das ist typisch für Edward...

Er will sein Wissen über Alchemie auffrischen, das hat er schon mal angekündigt.

Naja, solange wird Bücher ausborgen schon nicht dauern.

Edward hat inzwischen das gesuchte Buch gefunden, doch er hat auch ein anderes im Visier, welches er neugierig durchblättert.

Soll er es mitnehmen?

Schafft er zwei Bücher in einer Nacht?

Nun gut, er will ja nur Auffrischen und nicht neu lernen.

Versuchen kann er es ja.

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Entschlossen lässt er sich bei den beiden Büchern eintragen und marschiert freudig aufs lesen aus dem Hauptquartier.

Vor sich hinsummend macht er sich auf den Weg zu seiner derzeitigen Bleibe, bei Leutnant Riza Hawkeye.

Es ist zwar noch nicht so spät, dennoch macht die relativ angenehme Lufttemperatur einen Sprung nach unten.

Vermutlich wird es bald anfangen zu regnen.

Eine dunkle Gestalt schreitet auf ihn zu.

Von der breiten Statur schätzt Edward, dass es ein älterer Mann ist.

Hm... all so viele Personen laufen nicht auf den Straßen herum.

Die haben sich vermutlich schon alle in ihren Häusern verkrochen und machen sich einen schönen Tag mit ihren Familien.

Edward weicht zur Seite aus, obwohl der Mann noch einige Meter von ihm entfernt ist.

Der Mann tritt ebenfalls zur Seite – direkt in Eds Linie.

Verwundert hebt der Junge seine Augenbrauen und weicht erneut aus.

Der Mann folgt ihm.

Jetzt sind nur noch wenige Schritte zwischen ihnen.

Mit einem unguuten Gefühl in der Magengegend bleibt Edward stehen.

Mit einem geringen Abstand tut es der Mann ebenfalls – welcher nun ihm gegenüber steht.

Niemand sonst außer ihnen ist auf der Straße.

„Wer sind Sie und was wollen Sie?“, knurrt Ed den Fremden an.

Die ersten Regentropfen fallen aus dem nichts und bedecken die Straßen.

Ein leises kehliges Lachen kommt von dem Mann.

Edward erstarrt zur Eissäule.

